



E-Wi Institut
für geistige Laien-Bildung,
Entsprechungswissenschaft
und Zivilisationskrankheiten

6. Schlange-Typen

In der sechsten Lehreinheit des Entsprechungswissenschafts-Instituts lernt der Schüler den menschlichen Schlange-Typ kennen. Dazu wird hier der Schlange-Typ mit Hilfe der Kapitel „Die Liebenden“ und „Der Teufel“, aus dem Buch 22 „Bibel für Laien“ des E-Wi Verlages, vorgestellt.

Aus dem Buch 23 „Apostel der Laien“ des E-Wi Verlages wird hier das Kapitel „Monat Schlange“ vorgestellt. Der Schlange-Typ paßt auf seinen Dickdarm auf. In der Homöopathie stärken **Phosphor** (P), Arsenum (As), Stibium (Antimon) (Sb), und Bismutum (Bi) die Schlange-Typen.

Lehrbücher der Schlange-Typen

Erklärungsoffenbarung der Sonne, Bücher 6.1-6.4

In der **6. Aussage der Bergpredigt** heißt es „Du sollst nicht ehebrechen“. Dies bedeutet, daß die Menschen die „Ehe mit Gott“ nicht brechen sollen. Die Sonne ist zu allen Menschen freundlich und mahnt täglich an die „Ehe mit Gott“, damit wir auch zu allen Mitmenschen freundlich sind.

In den Büchern lernen wir auch das jenseitige Kinderreich kennen, das die Jesus-Mutter Maria leitet. Diese Jesusbotschaften von **Jakob Lorber** waren ursprünglich in einer Buch-Serie: „**Die natürliche Sonne**“, „**Die geistige Sonne**“ und „**Schrifttexterklärungen**“ zusammengefaßt.

Wie der Name Sonne schon sagt, wird in diesen Büchern das Geheimnisvolle unserer Tagesmutter gezeigt. Die Sonne ist ein perfekter Planet. Das Buch 6.1 besteht aus 225 Seiten, das Buch 6.2 aus 231 Seiten, das Buch 6.3 aus 235 Seiten und das Buch 6.4 aus 239 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Predigten, Buch 15

In der **6. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Wer sich von seiner Frau scheidet, der gebe ihr einen Scheidebrief.“ Diesen Scheidebrief erhalten die Kirchen mit den **Predigten des Herrn** in diesen Jesusbotschaften, die **Gottfried Mayerhofer** durch das innere Wort empfangen hat.

In den christlichen Ländern gehört es zur Allgemeinbildung, was in den „Gottesdiensten“ der Kirchen gepredigt wird. Wer nicht die Zeit hat, sich langweilige „Gottesdienste“ der christlichen Religionsgemeinschaften anzuhören, benötigt Buch 15, um seine Allgemeinbildung zu ergänzen.

In den Kirchen wird jedes Jahr der gleiche Text aus der heiligen Schrift der Christen für die Sonntagspredigt verwendet. Die Prediger in den Kirchen binden die aktuellen Nachrichten in ihre Predigt ein, die die Menschen schon längst kennen. Das Buch 15 besteht aus 199 Seiten.

Monat Schlange

Aus Buch 23 „Apostel der Laien“ des E-Wi Verlages

1. Der sechste Monat ist der **Monat der Schlangen**. In diesem Monat wird den Alt-Christen gezeigt, wie nützlich die Schlangen sind, die sich von kleinen Säugetieren ernähren. Die Schlangen gehören zu den Kaltblütern und werden im Sommer aktiv, wenn sie aufgewärmt sind.
2. Zum Jagen brauchen die Schlangen eine große **Geduld**. Sie warten bis ihnen sich die Beutetiere, die sich im Gras oder auf Büschen und Bäumen verstecken, auf Reichweite genähert haben. Die Giftschlangen schlagen mit ihren Giftzähnen blitzschnell zu und töten die Beute.
3. Die Alt-Christen nehmen sich die Schlangen zum Vorbild und sind mit einem vollen Bauch zufrieden und ziehen sich, wenn sie genug verdient haben, wie die Schlangen eine Zeit zum meditieren zurück und denken über das sechste Gebot: „**Du sollst nicht ehebrechen**“ nach.
4. Die Schlangen verschlingen ihre Beutetiere, nachdem sie sie erwürgt oder mit ihren Giftzähnen vergiftet haben, mit Haut und Haaren und scheiden die unverdaubaren Teile über das Maul wieder aus, denn die Schlangen haben keinen Darmausgang wie die Menschen.
5. Die Karte 6, „Die Liebenden“, zeigt Schlangen, die in der Sonne liegen und auf Jagd gehen, wenn sie aufgewärmt sind. Überall wo die getreidefressenden Nagetiere überhand nehmen werden die Schlangen „geliebt“, denn Schlangen ernähren sich von hamsterähnlichen Tieren.
6. Die Karte 15, „Der Teufel“, zeigt eine Schlange, auf die ein unachtsamer Mensch tritt. Die Schlange wehrt sich und beißt mit ihren vergifteten Zähnen ins Bein. Die Schlangen werden deshalb „verteufelt“, weil Schlangenbisse sehr weh tun und lebensgefährlich sein können.
7. Wer einen Menschen, den er sieht - meist vom anderen Geschlecht - in seinen Gedanken begehrter als Gott einstuft, bricht die Ehe mit Gott. Der Alt-Christ verläßt seinen Lebenspartner oder seine Anstellung, wenn Gefahr besteht, daß er in der Materie versinkt.
8. Die Alt-Christen danken Gott, indem sie mit ihren Mitmenschen Geduld haben, dazu ist es notwendig, daß sie die Lehre und den Geist des Heilands in sich aufgenommen haben. Die Alt-Christen wissen, daß Gott für sie sorgt, damit sie genug Brot haben und nicht Durst leiden.
9. Die Alt-Christen wissen, daß Gott-als-Jesus-Christ ihnen gebietet, sich einander zu lieben, auch wenn sie verfolgt werden. Den Alt-Christen sendet Gott-als-Jesus-Christ einen Beistand, den Geist der Wahrheit, der denen zuteil wird, die ihre Mitmenschen zum Herrn führen.

www.e-wi.info



Aus Buch 31 „Tarot in Deutsch“ des E-Wi Verlages

1. Die „**Liebenden**“ danken Jesus Christus für ihre tägliche Nahrung und haben in der Regel immer genug, denn an ihren Tisch werden auch die gottesfürchtigen Mitmenschen satt, für die sie zu sorgen haben, denn die Mitmenschen werden aufgefordert ebenfalls Gott zu danken.
2. Die „**Liebenden**“ wirken nicht für die Speise, die vergeht, sondern für die Speise die da bleibt im ewigen Leben, die Gott-als-Jesus-Christ ihnen gibt und beglaubigt. Die „**Liebenden**“ zeigen die Werke Gottes, damit die ungläubigen Mitmenschen an den Gottvater Jesus Christus glauben.
3. Die „**Liebenden**“ kennen das große Geheimnis der Tarotkarten, das Jesus Christi Fleisch ist und Seine Lehre enthält. Die „**Liebenden**“ kennen das kleine Geheimnis der Tarotkarten, das Jesus Christi Blut ist und Seinen Plan für Sein Reich, die Bergpredigt der Bibel, enthält.

Die Liebenden

Liebe-Evangelium

Johannes 6 - Reflektives Denken - Dickdarm-Bahn – Schlange - Jupiter

Aus Buch 22 „Bibel für Laien“ des E-Wi Verlages

6.1 - Phosphor (P)

- 6.1.1. Danach ging Gott-als-Jesus-Christ weg auf die andere Seite des Sees von Galiläa von Tiberias; und es folgte Ihm eine große Volksmenge, weil sie die Zeichen sahen, die Er an den Kranken tat.
- 6.1.2. Gott-als-Jesus-Christ aber ging hinauf auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern.
- 6.1.3. Es war aber das Passah nahe, das Fest der Juden.
- 6.1.4. Als nun Gott-als-Jesus-Christ die Augen aufhob und sah, daß eine große Volksmenge zu Ihm kommt, spricht Er zu Philippus: „Woher sollen wir Brote kaufen, daß diese essen?“
- 6.1.5. Dies sagte Er aber, um ihn zu prüfen; denn Er selbst wußte, was Er tun sollte.
- 6.1.6. Philippus antwortete ihm: „Für 200 Denare Brote reichen nicht für sie hin, daß jeder ein wenig bekomme.“
- 6.1.7. Einer von Seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, spricht zu Ihm: „Es ist ein kleiner Knabe hier, der 5 Gerstenbrote und 2 Fische hat; aber was ist dies unter so viele?“
- 6.1.8. Gott-als-Jesus-Christ sprach: „Macht, daß die Leute sich lagern; es war aber viel Gras an dem Ort.“
- 6.1.9. **Es lagerten sich nun die Männer, an Zahl etwa 5000.**
- 6.1.10. Gott-als-Jesus-Christ aber nahm die Brote, und als Er gedankt hatte, teilte Er sie denen aus, die da lagerten; ebenso auch von den Fischen, so viel sie wollten.
- 6.1.11. Als sie aber gesättigt waren, spricht Er zu seinen Jüngern: „Sammelt die übriggebliebenen Brocken, damit nichts umkomme.“

- 6.1.12. Sie sammelten nun und füllten 12 Handkörbe mit Brocken von den 5 Gerstenbroten, welche denen, die gegessen hatten, übrigblieben.
- 6.1.13. Als nun die Leute das Zeichen sahen, das Gott-als-Jesus-Christ tat, sprachen sie: „Dieser ist wahrhaftig der Prophet, der in die Welt kommen soll.“
- 6.1.14. Da nun Gott-als-Jesus-Christ erkannte, daß sie kommen und Ihn ergreifen wollten, um Ihn zum König zu machen, zog Er sich wieder auf den Berg zurück, Er allein.
- 6.1.15. Als es aber Abend geworden war, gingen Seine Jünger hinab an den See; und sie stiegen in das Schiff und fuhren über den See nach Kapernaum.
- 6.1.16. Und es war schon finster geworden, und Gott-als-Jesus-Christ war noch nicht zu Ihnen gekommen; und der See wurde durch einen starken Wind aufgewühlt.
- 6.1.17. Als sie etwa 25 oder 30 Stadien gerudert waren, sehen sie Jesus auf dem See dahergehen und nahe an das Schiff herankommen, und sie fürchten sich.
- 6.1.18. Er aber spricht zu ihnen: „**Ich bin´s, fürchtet euch nicht!**“
- 6.1.19. Sie wollten Ihn nun in das Schiff nehmen, und sogleich war das Schiff am Land, wohin sie fuhren.

6.2 - Arsenum (As)

- 6.2.1. Am folgenden Tag sah die Volksmenge, die jenseits des Sees stand, daß dort kein anderes Boot war, als nur jenes, in das Seine Jünger gestiegen waren, und daß Gott-als-Jesus-Christ nicht mit Seinen Jüngern in das Schiff gestiegen, sondern Seine Jünger allein weggefahren waren.
- 6.2.2. Es kamen aber andere Boote aus Tiberias nahe an den Ort, wo sie das Brot gegessen, nachdem der Herr gedankt hatte.
- 6.2.3. Da nun die Volksmenge sah, daß Gott-als-Jesus-Christ nicht dort war, noch Seine Jünger, stiegen sie in die Schiffe und kamen nach Kapernaum und suchten Gott-als-Jesus-Christ.
- 6.2.4. Und als sie Ihn jenseits des Sees gefunden hatten, sprachen sie zu Ihm: „**Rabbi, wann bist Du hierhergekommen?**“
- 6.2.5. Gott-als-Jesus-Christ antwortete ihnen und sprach: „**Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, Ihr sucht Mich, nicht weil ihr Zeichen gesehen, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und gesättigt worden seid.**“
- 6.2.6. Wirket nicht für die Speise, die vergeht, sondern für die Speise die da bleibt ins ewige Leben, die der Sohn des Menschen euch geben wird; denn diese hat der Vater, Gott, beglaubigt.“
- 6.2.7. Da sprachen sie zu Ihm: „**Was sollen wir tun, damit wir die Werke Gottes wirken?**“
- 6.2.8. Gott-als-Jesus-Christ antwortete und sprach zu ihnen: „**Dies ist das Werk Gottes, daß ihr an den glaubt, den Er gesandt hat.**“
- 6.2.9. Da sprachen sie zu Ihm: „**Was tust Du nun für ein Zeichen, damit wir sehen und Dir glauben; was wirkst Du?**“
- 6.2.10. Unsere Väter aßen das Manna in der Wüste, wie geschrieben steht: Brot aus dem Himmel gab Er ihnen zu essen.“
- 6.2.11. Da sprach Gott-als-Jesus-Christ zu ihnen: „**Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, nicht Mose hat euch das Brot aus dem Himmel gegeben, sondern Mein Vater gibt euch das wahrhaftige Brot aus dem Himmel; denn das Brot Gottes ist der, welcher aus dem Himmel herabkommt und der Welt das Leben gibt.**“
- 6.2.12. Da sprachen sie zu Ihm: „**Herr, gib uns allezeit dieses Brot!**“

- 6.2.13. Gott-als-Jesus-Christ sprach zu ihnen: „Ich bin das Brot des Lebens; wer zu Mir kommt, wird nicht hungern, und wer an Mich glaubt, wird nimmermehr dürsten.“
- 6.2.14. Aber Ich habe euch gesagt, daß ihr Mich auch gesehen habt und nicht glaubt.
- 6.2.15. Alles, was Mir der Vater gibt, wird zu Mir kommen, und wer zu Mir kommt, den werde Ich nicht hinausstoßen; denn Ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht daß Ich Meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der Mich gesandt hat.
- 6.2.16. Dies aber ist der Wille dessen, der Mich gesandt hat, daß Ich von allem, was Er mir gegeben hat, nichts verliere, sondern es auferwecke am letzten Tag.
- 6.2.17. Denn dies ist der Wille Meines Vaters, daß jeder, der den Sohn sieht und an Ihn glaubt, ewiges Leben habe; und Ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.
- 6.2.18. Da murrten die Juden über Ihn, weil Er sagte: „Ich bin das Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist.“
- 6.2.19. Und sie sprachen: „Ist Dieser nicht Gott-als-Jesus-Christ, der Sohn Josephs, dessen Vater und Mutter wir kennen?“
- 6.2.20. Wie sagt denn Dieser: „Ich bin aus dem Himmel herabgekommen?“
- 6.2.21. Da antwortete Gott-als-Jesus-Christ und sprach zu ihnen: „Murr nicht untereinander; niemand kann zu Mir kommen, wenn nicht der Vater, der Mich gesandt hat, ihn zieht; und Ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.“
- 6.2.22. Es steht in den Propheten geschrieben: „Und sie werden alle von Gott gelehrt sein.“
- 6.2.23. Jeder, der von dem Vater gehört und gelehrt hat, kommt zu Mir.
- 6.2.24. Nicht daß jemand den Vater gesehen hat, außer Dem, der von Gott ist, Dieser hat den Vater gesehen.
- 6.2.25. **Ich bin das Brot des Lebens.**
- 6.2.26. Eure Väter haben das Manna in der Wüste gegessen und sind gestorben.
- 6.2.27. Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herabkommt, damit man davon esse und nicht sterbe.
- 6.2.28. Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist; wenn jemand von diesem Brot ißt, wird er leben in Ewigkeit.
- 6.2.29. Das Brot aber, das Ich geben werde, ist Mein Fleisch, das Ich geben werde für das Leben der Welt.
- 6.2.30. Die Juden stritten nun untereinander und sprachen: „Wie kann Dieser uns sein Fleisch zu essen geben?“
- 6.2.31. Da sprach Gott-als-Jesus-Christ zu ihnen: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, wenn ihr nicht das Fleisch des Sohnes des Menschen eßt und Sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch selbst.“
- 6.2.32. Wer Mein Fleisch, **das Johannes-Evangelium**, ißt und Mein Blut, **die Bergpredigt**, trinkt, hat ewiges Leben, und Ich werde ihn aufwecken am letzten Tag; denn Mein Fleisch ist wahre Speise, und Mein Blut ist wahrer Trank.
- 6.2.33. Wer Mein Fleisch ißt und Mein Blut trinkt, bleibt in Mir und Ich in ihm.
- 6.2.34. Wie der lebendige Vater Mich gesandt hat, und Ich lebe um des Vaters willen, so auch, wer Mich ißt, der wird auch leben um meinetwillen.
- 6.2.35. Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist.
- 6.2.36. Nicht wie die Väter aßen und starben; wer dieses Brot ißt, wird leben in Ewigkeit.
- 6.2.37. Dies sprach Er, als Er in der Synagoge zu Kapernaum lehrte.
- 6.2.38. Viele nun von Seinen Jüngern, die es gehört hatten, sprachen: „Diese Rede ist hart; wer kann sie hören“?
- 6.2.39. Da aber Gott-als-Jesus-Christ bei sich selbst wußte, daß Seine Jünger hierüber murrten, sprach Er zu ihnen: „Ärgert euch dies; wenn ihr nun den Sohn des Menschen auffahren seht, wo Er zuvor war?“
- 6.2.40. Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts.

- 6.2.41. Die Worte, die Ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben; aber es sind einige unter euch, die nicht glauben.“
- 6.2.42. Denn Gott-als-Jesus-Christ wußte von Anfang an, welche es waren, die nicht glaubten, und wer es war, der Ihn überliefern würde.
- 6.2.43. Und Er sprach: „Darum habe Ich euch gesagt, daß niemand zu Mir kommen kann, es sei ihm denn von dem Vater gegeben.“
- 6.2.44. Von da an gingen viele Seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm.
- 6.2.45. Da sprach Gott-als-Jesus-Christ zu den Zwölfen: „Wollt ihr etwa auch weggehen?“
- 6.2.46. Simon Petrus antwortete Ihm: „**Herr, zu wem sollten wir gehen?** Du hast Worte ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, daß Du der Heilige Gottes bist.“
- 6.2.47. Gott-als-Jesus-Christ antwortete ihnen: „Habe Ich nicht euch, die 12, erwählt; und von euch ist einer ein Teufel.“
- 6.2.48. Er sprach aber von Judas, dem Sohn des Simon Ischarioth; denn dieser sollte Ihn überliefern, einer von den Zwölfen.

www.e-wi.info



Aus Buch 31 „Tarot in Deutsch“ des E-Wi Verlages

1. Der „**Teufel**“ erkennt in Jesus Christus einen Weinstock, an dem seine Nachfolger die Reben sind, die aus sich selbst keine Frucht bringen, es sei denn sie bleiben am Weinstock, denn wer in Ihm bleibt und Er in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von Gott kann man nichts tun.
2. Der „**Teufel**“ hält Jesus Christus Gebote und bleibt in Seiner Liebe, denn Er gebietet, daß die Menschen sich einander lieben, wie Gott-als-Jesus-Christ Seine Jünger geliebt hat. Der „**Teufel**“ wird von der Welt gehaßt, denn er weiß, daß die Welt auch Gottvater Jesus Christus gehaßt hat.
3. Der „**Teufel**“ ist nicht von der Welt, wenn er aber von der Welt wäre, würde die Welt das ihre lieben; weil er aber nicht von der Welt ist, sondern Jesus Christus ihn aus der Welt erwählt hat, darum haßt ihn die Welt, denn der Beistand, der Geist der Wahrheit aus Gott, ist in ihm.

Der Teufel

Liebe-Evangelium

Johannes 15 - Reflektives Denken - Dickdarm-Bahn – Schlange - Jupiter

Aus Buch 22 „Bibel für Laien“ des E-Wi Verlages

15.1 - Stibium (Sb)

- 15.1.1. Ich bin der Weinstock, und **Mein Vater ist der Weingärtner**; jede Rebe an Mir, die nicht Frucht bringt, die nimmt Er weg; und jede, die Frucht bringt, die reinigt Er, daß sie mehr Frucht bringe.
- 15.1.2. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das Ich zu euch geredet habe; bleibt in Mir und Ich in euch.
- 15.1.3. Wie die Rebe nicht von sich selbst Frucht bringen kann, sie bleibe denn am Weinstock, so auch ihr nicht, ihr bleibt denn in Mir.
- 15.1.4. **Ich bin der Weinstock, ihr die Reben.**
- 15.1.5. Wer in Mir bleibt und Ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von Mir könnt ihr nichts tun.
- 15.1.6. Wenn jemand nicht in Mir bleibt, so wird er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt; und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.
- 15.1.7. **Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen.**
- 15.1.8. Hierin wird Mein Vater verherrlicht, daß ihr viel Frucht bringt und Meine Jünger werdet.
- 15.1.9. Wie der Vater mich geliebt hat, habe auch Ich euch geliebt; bleibt in Meiner Liebe.

- 15.1.10. Wenn ihr Meine Gebote haltet, so werdet ihr in Meiner Liebe bleiben, wie Ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in Seiner Liebe bleibe.
- 15.1.11. Dies habe Ich zu euch geredet, damit Meine Freude in euch sei und eure Freude völlig werde.
- 15.1.12. Dies ist Mein Gebot, daß ihr einander liebt, wie Ich euch geliebt habe.
- 15.1.13. Größere Liebe hat niemand als die, daß er sein Leben hingibt für seine Freunde.
- 15.1.14. Ihr seid Meine Freunde, wenn ihr tut, was Ich euch gebiete.
- 15.1.15. Ich nenne euch nicht mehr Sklaven, denn der Sklave weiß nicht, was sein Herr tut; euch aber habe ich Freunde genannt, weil Ich alles, was Ich von Meinem Vater gehört, euch kundgetan habe.
- 15.1.16. Ihr habt nicht Mich erwählt, sondern Ich habe euch erwählt und euch gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibe, damit, was ihr den Vater bitten werdet in Meinem Namen, Er euch gebe.
- 15.1.17. **Dies gebiete Ich euch, daß ihr einander liebt!**

15.2 - Bismutum (Bi)

- 15.2.1. Wenn die Welt euch haßt, so wißt, daß sie Mich vor euch gehaßt hat.
- 15.2.2. Wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt das ihre lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern Ich euch aus der Welt erwählt habe, darum haßt euch die Welt.
- 15.2.3. Gedenkt des Wortes, das Ich euch gesagt habe: „Ein Sklave ist nicht größer als sein Herr.“
- 15.2.4. Wenn sie Mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen; wenn sie Mein Wort gehalten haben, werden sie auch das eure halten.
- 15.2.5. Aber dies alles werden sie euch tun um Meines Namens willen, weil sie den nicht kennen, der Mich gesandt hat.
- 15.2.6. Wenn Ich nicht gekommen wäre und zu ihnen geredet hätte, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie keinen Vorwand für ihre Sünde.
- 15.2.7. Wer Mich haßt, haßt auch Meinen Vater.
- 15.2.8. Wenn Ich nicht die Werke unter ihnen getan hätte, die kein anderer getan hat, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie gesehen und sowohl Mich als auch Meinen Vater gehaßt.
- 15.2.9. Aber, damit das Wort erfüllt würde, das in ihrem Gesetz geschrieben steht: „Sie haben Mich ohne Ursache gehaßt.“
- 15.2.10. Wenn der Beistand gekommen ist, den Ich euch von dem Vater senden werde - **der Geist der Wahrheit** - der vom Vater ausgeht, so wird der von Mir zeugen.
- 15.2.11. Aber auch ihr zeugt, weil ihr von Anfang an bei Mir seid.

www.e-wi.info

Dickdarm-Bahn

Aus Buch 25.1 „Homöopathie für Laien“ des E-Wi Verlages

Wenn die Dünndarm-Bahn ihre Arbeit erledigt hat, fließt die Nahrung in den Dickdarm und kommt unter die Aufsicht der Dickdarm-Bahn. Hier hat man **Geduld** mit der göttlichen Ordnung und die Dickdarm-Bahn entnimmt die notwendigen flüssigen Bestandteile der Nahrung.

In Notzeiten kann der Dickdarm auch am Ende, wo der Nahrungsbrei den Körper verläßt, feste Stoffe aufnehmen. Wenn die Dickdarm-Bahn ihren Teil entnommen hat, gibt sie die ausgesuchten Flüssigkeiten an die Blasen-Bahn weiter.

Das Element **6.1 Phosphor (P)** gehört zur **Zuckerreihe** und gibt seine Informationen an die Dickdarm-Bahn ab.

Das Element **6.2 Arsenum (As)** gehört zur **Fettreihe** und gibt seine Informationen an die Dickdarm-Bahn ab.

Das Element **15.1 Stibium (Antimon) (Sb)** gehört zur **Eiweißreihe** und gibt seine Informationen an die Dickdarm-Bahn ab.

Das Element **15.2 Bismutum (Bi)** gehört zur **Wasserreihe** und gibt seine Informationen an die Dickdarm-Bahn ab.

Die neun Absätze

1. **Vergiftung:** Die Vergiftungen sind der göttlichen Eigenschaft **Liebe** zugeordnet.
2. **Allgemeines:** Die Allgemeinaussagen sind der göttlichen Eigenschaft **Weisheit** zugeordnet.
3. **Aussehen:** Das Aussehen des Körpers ist der göttlichen Eigenschaft **Willen** zugeordnet.
4. **Psyche:** Die psychischen Krankheiten sind der **göttlichen Ordnung** zugeordnet.
5. **Krankheiten:** Die körperlichen Krankheiten sind dem **Ernst** zugeordnet.
6. **Frau und Mann:** Die geschlechtsspezifischen Krankheiten sind der **Geduld** zugeordnet.
7. **Kind:** Die Krankheiten der Kinder sind der **Barmherzigkeit** zugeordnet.
8. **Gegen:** Das Unterdrücken von Krankheiten ist der **Gerechtigkeit** zugeordnet.
9. **Intuition:** Die Krankheiten sind der **Gerechtigkeit im Sinne des Willens** zugeordnet.

6.1 Phosphor (P)

Phosphor versorgt die Dickdarm-Bahn mit Informationen und ist für den Zuckerstoffwechsel zuständig.

6.1 - P - Vergiftung: Lähmung, Tränenfluß, Durchfall, Polyurie, Zittern und schreien bei jeder Bewegung - Leberverfettung - Lungenblutung - Nebennierenrinde Blutung - Lungenödem - degenerative Organveränderungen - Atem, Erbrochenes, Stuhl riechen knoblauchartig - Magenentzündung - Magenkrämpfe - **Magengeschwüre** - Euphorie - Bauchschmerzen im Leberbereich - Bluterbrechen - **Gelbsucht** - Seekrankheit - Schmerzen in allen Gliedmaßen - Lähmung - **Fettinfiltration der Organe und Nerven** - Entzündung der Gallenkanäle - Zentralnervensystem - **Lecithin** - Akustikus-Lähmung - Kieferschwund - Knochen heilen schlecht - Veränderung am Knochensystem - Ekzeme der Haut - Haarausfall - Leberzirrhose - Fettembolien in Lungen und Nieren - Gerinnungshemmung - Hämatome in den Ovarien - Monatsblutung profus - Erythrozyten vermehrt - hoher Blutzuckeranstieg - Zucker im Urin -

gestörte Leberfunktion - Glykogen Synthese - Glykosurie - Zellatmung - Hefewirkung wird verstärkt - Schilddrüsenstörungen - Adrenalinhemmung - Nebennierenschädigung - **Gegengift ist unbekannt** - Akustikus-Lähmung - **>Vergiftung akut<** panikartige Unruhe- und Angstanfälle, unerschwellige Allergien, Infekt Anfälligkeit, chronische Verstopfung und Durchfälle, Müdigkeit, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Gereiztheit, Verhaltens- und Lernstörungen, panikartige Anfälle, Kreislaufstörungen, Hypo- und Hypertonie

6.1 - P - Allgemeines: Antidiabetikum - **Verdauungsbeschwerden und Angst** - **Wetterfühligkeit** - Fiebermittel - Stoffwechsel beschleunigend - Atemwege Schwindsucht - akutes Siechtum - Lichtträger - Energieträger - **Fettstoffwechsel** - **Energiestoffwechsel** - Knochenbildung - hektisches Zehrfieber - schizothym nach Kretschmar - Schilddrüsenmittel - Rückenmarksmittel - **Längenwachstum** - verlangen nach eiskalten Wasser - Zähneklappern - unwillkürlicher Harn beim Husten - jucken im Ohr - Energietransport zwischen den Zellen - **>P - in<** Blut, Nerven, Gehirns substanz, Knochen, Muskeln - **>Geschlecht<** starke sexuelle Erregbarkeit, Enttäuschungen in der Liebe, vollständig erfüllende Liebe, Angst vor Geschlechtsakt

6.1 - P - Aussehen: gelbbraune Flecke am Körper - **rotes Gesicht** - gelbe Flecke am Unterleib, auf der Brust - hektische Flecke - erdfarben-blasses Gesicht - helle Hautfärbung - zarte durchsichtige Haut - glänzende Augen - leicht gekrümmte Haltung - asthenischer Typus - Sommersprossen auf der Nase - **Tote leuchten** - Lippen aufgesprungen - Oberlippenriß wie geschnitten - bohrt in der Nase - schlank, schön, geschwungene Wimpern, graziösen Gang - vollkommen, fehlerlos, mütterlich, männlich - **Barthaare** - **>Haar<** ausfallen wegen Schuppen, früh grau, fettig, fleckenweises ausfallen

6.1 - P - Psyche: Kummer und Sorgen - ungeliebt sein - braucht **Aufmerksamkeit** - freundliche und hilfsbereiten Art - Melancholie - Spannung und Entspannung - Depression - überempfindlich gegen Licht, Geräusch, Geruch, Berührung - Lebensüberdruß - lebhaft Phantasie - Ekstase - **Hellsehen** - Heimweh - Weinen - Gewitterangst, wetterfühlig - sexuell frühreif - Menschenhaß - vergeßlich - zuströmen von Gedanken - **Gedankenleere**, langsamer Ideengang - **Gedankenabschweifen beim Lesen** - Gleichgültigkeit und Widerwillen gegen geistige Arbeit - Größenwahn - künstlerische Sensibilität - geistige Überanstrengung - findet schnell neue Freunde - viele Freunde ohne enge Freundschaften - braucht Phasen der Zurückgezogenheit - angenehmer Mensch - hilflos gegenüber den einstürmenden Eindrücken - Traurigkeit und Depression - Gleichgültigkeit - identifiziert sich mit anderen, um eigene Wunde nicht zu spüren - **>Angst<** Dunkelheit, drohendem Unglück, Krankheit, Gewitter, Schatten, Alleinsein, um andere, Sterben - **>Benehmen<** geduldig, offen, freundlich, hilfsbereit, intelligent, kontaktfreudig, beeindruckt, konzentriert, abgelenkt, schüchtern, sind nicht gern allein, ausdrucksvoll, lebhaft, nach außen gekehrt, herzlich, mitfühlend, ohne Wissen handeln, Begeisterung ansteckend, liebt **attraktives Auftreten**, kommt wegen des Effektes zu spät, Wutanfälle wegen Aufmerksamkeit, anlehnungsbedürftig, gleichgültig gegen die Umgebung, **Heiterkeit, schlechte Laune**, Gereiztheit, Aufgebraust über Kleinigkeiten, hektische Reaktionsweise, Schamlosigkeit will nackt gehen, empfänglich für Eindrücke, kleidet sich geschmackvoll, seelische Vorgänge zeigen Mienen und Gesten, rastlos. Voller Ideen, fleißig, aktives Gedächtnis, fühlt sich **in Gesellschaft wohl, vergeßlich und zerstreut**, Beziehungen pflegen und Bestand verleihen, Gereiztheit mit Erschöpfung, mitfühlend, guter Zuhörer - **>Sprache<** hastiges Sprechen, Unlust zu sprechen, unfähig anhaltend zu sprechen, kann beim Sprechen Worte nicht finden, **Schwerhörigkeit für menschliche Stimme**, Sprachgeräusch unerträglich, warme laute Stimme nicht zu überhören, **Heiserkeit** und **Stimmlosigkeit**

6.1 - P - Träume: reden und schreien im Schlaf - erholt und erfrischt nach kurzem Schlaf - Schlafwandeln - unruhiger Schlaf wegen Sorgen

6.1 - P - Krankheiten: Rachitis - Osteomalazie - Hepatitis - Leistenbruch - Schwindel - Warzen an den Händen - Leistendrüsen - Geschwülste - Haare ausgerissen - Kopfhaut

empfindlich - Kämmen wird nicht ertragen - **Taubheit** - Lähmung der Finger - Wadenkrampf - Hüftschmerz - Bewegung ist mangelhaft - Gliederschwäche mit Zittern in den Beinen - Wirbelsäule berührungsempfindlich - Bandwurm - Madenwürmer - **aufgetriebener Bauch** - Kollern im Bauch - Galle-Erbrechen - nach Essen schläfrig - Heißhunger auch nachts - Schwäche und Leere im Bauchraum - schneidende und brennende Magenschmerzen - **>Kopfschmerzen<** brennend, über den Augen, periodisch, durch geistige Arbeit, Lärm, Licht, Wärme, Aufregung, Migräne-Anfälle, Übelkeit und Erbrechen bei Prüfungen - **>Blutungen<** kleine Wunden bluten ungewöhnlich stark und lange, abgeheilte Wunden brechen wieder auf, **blauen Flecken**, Blutergüsse, **punktförmig**, Nasenbluten - **>Brennen<** Mund, Magen, Bronchien, Lunge, Dünndarm, längs der Wirbelsäule, zwischen den Schulterblättern, an den **Händen**, Wirbelsäule den Rücken hinauf - **>Schweiß<** Extremitäten, Kopf, Hände, Füße - **>Augen<** herausgepreßt, **Kurzsichtigkeit beim Lesen**, Schwäche, Nachtblindheit, sieht mit einem Auge, sehen durch Nebel, Glaskörperflecken, **Netzhaut**, Glaskörper, Sehnerv, Glaukom - **>Essen<** Schmerz im Weisheitszahn, Abklappen des blutenden Zahnfleisches, Speichel wie faules Wasser, auf Essen warten macht ängstlich, zittern, niederlegen - **>Verdauung<** Ohnmacht ohne Essen - **>Stuhlgang< Durchfall**, reichlich, schmerzlos, wässrig, wie aus einem Hydranten, mit sagoartigen Körnchen, große Schwäche und Brennen im Anus, schmerzhaft Krämpfe im Rektum, Verstopfung mit Hundekot, bei Greisen wechseln Durchfall und Verstopfung - **>Hämorrhoiden<** schmerzhaft, leicht bluten, vorfallen, brennen

6.1 - P - Frau: Entzündungen Eierstöcke mit Schmerzen - Abtreibung - **>Monatsblutung<** hellrot, klumpig, schwallartig, häufig aussetzend, Zwischenblutungen, Rücken will brechen, mit Furcht und Angst, stechende Kopfschmerzen, Herzklopfen, Frösteln, Zahnfleisch- und Wangenschwellung, Blutung aus Nase oder Lunge

6.1 - P - Mann: Selbstbefriedigung - **Haarausfallen**

6.1 - P - Kind: lebhaft - aufgeweckt - **wachsen als Kind sehr schnell**

6.1 - P in Pflanzen: Abrotanum - Agaricus muscarius - Helianthus annuus - Taraxacum

6.1 - P - Intuition: Artritis deformans - Lidrandentzündung - Gerstenkorn - Hornhautentzündung - Lymphogranulomatose - Diphtherie - Durchblutungsstörungen - Einschlafen der Hände und Füße - Gerstenkorn - Schnupfen - Erfrierungen - Flechten - Gehirnschlag - Gleichgewichtsstörungen - Halluzinationen - Mondsucht - Platzangst - Selbstmordgedanken - Gürtelrose - geistige Überanstrengung - Hände einschlafen - Heuschnupfen - Hirnhautreizung - Keuchhusten - Hypotonie - Kinderlähmung - Kopfschmerzen - Muskelkrämpfe - Wadenkrämpfe - Heiserkeit - Blasenlähmung bei Gehirnschlag oder Kinderlähmung - Gallenkolik - Migräne - Milchschorf - Mumps - Muskelkrämpfe - Muskelschwäche - Nagel-Wachstumsstörungen - Wassersucht - Rhagaden - Schlaflosigkeit - Schlaganfall - Schwindel - Depression - **>Entzündung<** Lunge, Kehlkopf, Kiefer, Stirnhöhlen, Mandeln, Nieren, Knochenhaut, Mundschleimhaut, Nieren chronisch - **>Knochen<** Brüche, Risse, Schwindsucht, Rachitis

www.e-wi.info